

Archie in den USA

Als Archie 1986, also vor 15 Jahren, mit einem Reisepaß der DDR zu einem Besuch seines Onkels, der in diesem Jahr am 4. Juli 75 Jahre alt wurde, in den USA vor den beiden gigantischen Türmen, riesigen Zigarettenstangen ähnelnd, in Manhattan stand, kam er sich vor wie eine Ameise in einem überdimensionalen Ameisenhaufen, gar nicht wie ein Mensch. Diese einmalige Anhäufung von Geld und Macht ängstigten ihn! Die Kathedralen des Mittelalters müssen die armen leibeigenen Bauern ähnlich beeindruckt und eingeschüchtert haben! Meine Verwandten, US Amerikaner, vor 1933 aus Schlesien ausgewandert, konnten meine Empfindungen überhaupt nicht verstehen! Sie priesen die Freiheit, die Skyline von Manhattan und die unendliche Größe der USA, wo jede Wohnung und jedes Haus, auch die Twin Towers, Klimaanlage hätten, in Europa undenkbar. Er kam aus einem kleinen Land, fuhr ein kleines Auto aus Pappe, eine Art von Renn Kuckuck wie in New Mexico, wo der andere Onkel wohnte, scherzte er. Da wollte er auch noch hin. Seine Rennpappe war ein luftgekühlter Zweitakter auf 4 Rädern, - „das kann nur ein Motorrad sein,“ amüsierten sie sich, klatschten sich auf die Schenkel, lachten Tränen, - du lügst dir in die Tasche, laß es lieber.“ Heute existiert dieses kleine Land nicht mehr und von den Pappautos gibt es nur noch wenige, gefahren von den Armen oder Fans. Aber diese zwei hochkant gestellten Zigarettenstangen, genannt ‚World Trade Center‘ stehen auch nicht mehr, seit dem 11.09.2001! Was für eine Welt! Flugzeuge, gewaltsam aufgebracht und gesteuert von Terroristen, samt zivilen Passagieren, verwandelt in Marschflugkörper! Was für ein Wahnsinn. Und das alles im Fernsehen! Wo kamen bloß so schnell die Leute mit den Kameras her? Wurden die Zwillingstürme videoüberwacht, wie der Schalterraum einer Bank? Gern würde Archie seine Verwandten heute fragen, was sie davon halten, aber sie hatten nach der Wende den Kontakt zu ihm abgebrochen, weil er eine sozialistische Partei wählte, wie er unvorsichtigerweise geschrieben hatte. Vielleicht hatten sie auch Angst, er könnte wiederkommen, jetzt ganz einfach, und unbequeme Fragen stellen. Inzwischen waren ja auch Trabbis in den USA gewesen, die keine ‚Bikes‘ in Verkleidung darstellen, keine Pappe im Schlafrock sozusagen. Dabei hätte er gerade jetzt so viele Fragen an sie, z. B. was sie von ihrem Präsidenten halten, der in den ersten 8 Monaten seiner Amtszeit der gesamten Welt den Stinkefinger gezeigt hatte, und zwar auf allen Gebieten. Er, der kleine Archibald Einfalt, nunmehr Bürger der BRD, zwangseingebürgert sozusagen, hätte sie gern gefragt, wie der Präsident eigentlich ins hohe Amt gehievt worden war, - so richtig begriffen hatte er das vom Wahlablauf her immer noch nicht. Ein Minoritätspräsident, wie ein ehemaliger US Finanzminister im Fernsehen in der ARD jüngst formulierte. Sie hätte er auch gern gefragt, was sie davon hielten, die Ursachen jeglichen Terrors zu bekämpfen, was Muslime zu Selbstmördern macht und wieso sich die USA so viele Staaten zu Feinden gemacht haben, wenn der Präsident sagt- „wir sind von starken Feinden umgeben im Jahre 2001?“ Archie hätte auch gern gefragt, ob sie nicht glauben, daß ein Mann, der in Palästina , im Libanon oder anderswo Arbeit, Haus, Hof, Frau und Kinder hat, nicht lieber Kinder großzieht, als mit einer Bombe um den Bauch loszieht? Gegen Mörder kann man die Todesstrafe verhängen und vollziehen wie in den USA, aber wie bekämpft man Selbstmörder? Indem man sie zum Leben zwingt? Archie hätte sie auch gern gefragt, ob sie den langen Bombenterror auf Jugoslawien gutgeheißen haben? Oder, weil er so weit weg war, gleichgültig waren? Fragen über Fragen. Übrig bleiben nur Tränen über Tränen. Ihre Erschütterung und Trauer könnte er verstehen, Opfer bleiben Opfer, unschuldig wie die meisten

Bombenopfer. Alle 24 Stunden sollen insgesamt 24.000 (!) Kinder in der sogenannten Dritten Welt an Unterernährung, Wassermangel und fehlender medizinischer Betreuung sterben, ohne daß die USA, das mächtigste, reichste Land der Welt, wirkungsvoll etwas dagegen tut! Ob sie das auch erschüttert? So wie er sie kennengelernt hatte, ist er skeptisch.

Bestrafung der Täter und ihrer Hintermänner wird keiner in Zweifel ziehen wollen. Aber was sind z. B. Schurkenstaaten? Wer definiert das? Und wie groß ist die Auswahl? Und haben die USA ‚Schurkenstaaten‘ nicht erst zu Schurkenstaaten gemacht, weil sie glauben, es wären ihre ‚Schurken‘?

Ein militärischer Feldzug, - daß heißt: sich gewaltig in die Tasche lügen, sie sollten es lieber lassen. Da könnten aus braven Moslems Selbstmörder werden, die es bisher nicht waren und bin Laden wird zum Che Guevara des Nahen und Mittleren Ostens oder so ähnlich. Archie wäre es auch lieber, die beiden hohen, gigantischen Türme stünden noch in Manhattan und er müßte sich nicht so tief vor den vielen Opfern verneigen. Und er hätte keinen Anlaß, diese Fragen zu stellen. Es wird von einer neuen Dimension gesprochen. Globalisierung des Wirtschaftsterrors scheint gleichzeitig Globalisierung des Individualterrors nach sich zu ziehen. Was ist Leben wert, wenn das Leben nichts wert ist? Wo ist die Wertegemeinschaft zwischen ‚oben‘ und ‚unten‘ und ‚ganz unten‘? Globales Zeitalter der Macht und globales Zeitalter der Ohnmacht, die mit Terror kompensiert wird?

Archie hat viel Trauerfeiern im Fernsehen gesehen und viele Gebete gehört zu Ehren und zum Gedenken an die Opfer, und daß die USA Gott segnen möge, um sie vor dem Bösen in der Welt zu schützen. Beten ist besser als schießen, - denkt Archie, aber beten hilft ebensowenig wie schießen und nachbeten hilft erst recht nicht. Aber nachdenken könnte helfen, nachdenken über Ursachen und Wirkungen und vielleicht beten, nicht beides miteinander zu verwechseln, sonst könnte Jeremy Rifkin aus den USA, ein gefürchteter Wirtschaftskritiker und politischer Journalist, mit seiner Prognose recht behalten: „Wenn es nicht gelingt, die Konflikte und ihre tieferen Ursachen zu erkennen und zu lösen, steuert die Welt in verheerende Entwicklungen hinein, die alles, was bisher schon an Elend und Barbarei die Geschichte der letzten 6000 Jahre durchzogen hat, in den Schatten stellt.“

Manfred Hocke